

# Nächste Woche starten Elternabende

Impfaktion gegen Gebärmutterhalskrebs: 22 Schulen nehmen teil

## KREIS FULDA

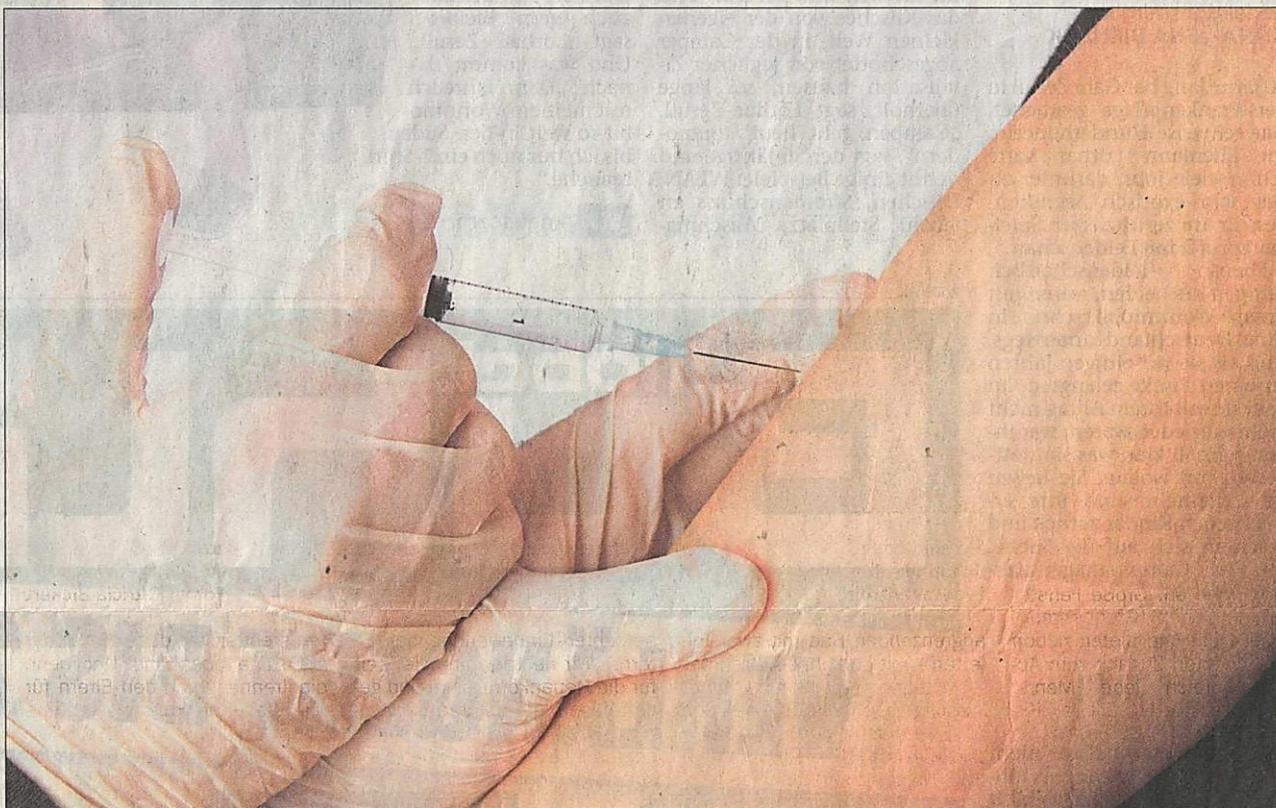
Die Impfaktion gegen Gebärmutterhalskrebs wird konkreter: Ab nächster Woche finden die ersten Informationsveranstaltungen an Schulen statt. Insgesamt nehmen 22 Schulen an dem Projekt teil.

Von unserem Redaktionsmitglied  
**SEBASTIAN KIRCHER**

Mit der Aktion sollen die Humanen Papillomviren (HPV) eingedämmt werden. Diese Viren werden durch Geschlechtsverkehr übertragen und gelten als Hauptauslöser für Gebärmutterhalskrebs. 5000 Frauen in Deutschland erkranken daran jährlich, ein Drittel von ihnen stirbt sogar. Hinzu kommen Zehntausende Operationen, die jedes Jahr präventiv durchgeführt werden müssen.

Dabei kann durch zwei simple Impfungen verhindert werden, dass die HPV-Viren sich ausbreiten. Die Ständige Impfkommission des Robert-Koch-Instituts empfiehlt die Spritze für alle Kinder zwischen 9 und 14 Jahren – bei Mädchen wird die Impfung sogar von der Krankenkasse bezahlt. „Trotzdem sind in Hessen nur etwa 20 Prozent der Mädchen geimpft. Damit sind wir bundesweit Schlusslicht“, erklärt Professor Dr. Horst Feldmann, Chef der Radioonkologie im Klinikum Fulda.

Der Mediziner ist zudem Vorsitzender des Fördervereins für Krebsberatung Fulda – und dieser hat sich zum Ziel gesetzt, die Impfraten deutlich zu verbessern. „Die Impfung ist der einzige effektive und dauerhafte Schutz vor Gebärmutterhalskrebs“, sagt Feldmann. Zudem sei sie eine der sichersten Vorbeugemaßnahmen: Nur



Ein kleiner Pikser, der Leben retten kann: An Schulen im Landkreis Fulda wird bald über die HPV-Impfung informiert. Die Aktion geht vom Förderverein der Krebsberatungsstelle aus.  
Foto: Harry Siutz/adobestock.com

bei einem von 100000 Patienten würden Nebenwirkungen auftreten, die dann meist mit Allergien zu tun hätten und leicht in den Griff zu bekommen seien. Es müsse jedoch geimpft werden, bevor die Jugendlichen sexuell aktiv werden – schließlich werden die Viren durch Sex übertragen.

Deswegen will der Verein in Schulen ansetzen, um möglichst viele Kinder und Eltern zu erreichen. Vorbild für die Fuldaer ist dabei eine Aktion des Gesundheitsnetzes Rhein-Neckar, die im Kreis Bergstraße und in Hanau für das Impfen

geworben hatte. „Dort konnte die Impfrate auf 80 Prozent gesteigert werden“, berichtet Feldmann. Nach langer Vorbereitung geht es nun auch in unserer Region los: Bei einem Elternabend in der Johannes-Kepler-Schule in Neuhoof werden am Montag ein Arzt sowie ein Vertreter des Vereins das Projekt vorstellen.

„Insgesamt sind 22 Schulen dabei“, sagt Horst Feldmann. Damit ist er sehr zufrieden: „In Hanau waren es nur drei.“ Allerdings habe man sich dagegen entschieden, wie in Hanau direkt an der Schule zu impfen:

„Das wäre zu viel Aufwand gewesen.“ Stattdessen soll an den Elternabenden darüber informiert werden, was die Impfung bringt. Gespritzt werden soll dann in den Praxen der Haus- und Frauenärzte. Feldmann ist dabei wichtig, dass die Eltern frei entscheiden können: „Wir zwingen niemanden dazu, sein Kind impfen zu lassen. Wir wollen aber aufklären und sensibilisieren.“ Die Eltern dürften auch kritische Fragen stellen. Bis November sollen die Infoabende stattfinden.

Feldmann hofft, dass schon im Frühjahr 2019 eine erste Bi-

lanz gezogen und analysiert werden kann, wie viele Jugendliche tatsächlich zur Impfung gegangen sind. „Das Ganze soll keine einmalige Sache werden. Wir wollen mehr Schulen mit ins Boot holen, die Impfungen sollen jedes Jahr durchgeführt werden. Nur so hat die Prävention einen nachhaltigen Effekt.“ Optimistisch stimmt schon einmal das Unterstützerumfeld: Stadt und Landkreis Fulda, das Staatliche Schulamt, das Kreisgesundheitsamt und das Gesundheitsnetz Osthessen stehen hinter dem Projekt.